

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 14/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 9.4.1953

Länderberichte

USA

Der Index der industriellen Produktion (Durchschnitt 1935/39 = 100) erreichte nach der Veranschlagung des FRB für März mit 241 einen neuen Rekordstand für die Nachkriegszeit, gegenüber 239 im Februar und 236 im Januar auf saisonmäßig berichtigter Basis. Besonders stark war die Zunahme der Autoproduktion.

(NZZ 1.4.1953 Nr.90)

Präsident Eisenhower erklärte auf einer Pressekonferenz, daß die Reciprocal Trade Agreements Act diesmal nur um ein Jahr verlängert werde. Die Frage der Handelspolitik müsse gründlicher studiert werden, und inzwischen sollte das geltende Gesetz unverändert in Kraft bleiben. Revisionen der Reciprocal Trade Agreements Act wären dann auf Grund des weiteren Studiums durchzuführen. Nach der gewaltigen, unter dem Schlagwort "Trade, not aid" geführten Propaganda ist das nicht eben ein eindruckliches Resultat. Aber es ist offenbar das Optimum dessen, was vom Kongreß zu haben ist.

(NZZ 5.4.1953 Nr.93)

Ab 4.6.1953 treten neue Bestimmungen für die Einfuhr von Gütern aus der Bundesrepublik, der Sowjetzone, Danzig und Polen in Kraft. Sie erschweren den Handel sowjet-beherrschter Gebiete mit den USA. Die Meistbegünstigungsklausel wird nur für die Bundesrepublik und Westberlin beibehalten. (NZZ 8.4.1953 Nr.95)

Die monetären Goldreserven betragen 22 563 (+ 1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 754 (+ 154) Mill. \$.

	5.4.	29.3.	22.3.
Industrieproduktionsindex	232,7	231,0	231,0
Geschäftstätigkeitsindex	-	242,6	239,2
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	100,8	100,2	100,1
Stahlproduktion (1000 t)	2 273	2 269	2 266
Kohlenproduktion (1000 t)	-	8 200	8 110
Eisenbahnwagenladungen	-	715 337	701 142
Autoproduktion	182 155	180 159	168 288
Lebensmittelgroßhandelspreis- index (\$)	6,32	6,41	6,42

(NZZ 8.4.1953 Nr.95)

Großbri- Im Anschluß an die Steigerungen der Währungsreserve von 132 Mill.
tannien im Januar und 125 Mill. im Februar erhöhte sich die Währungsreserve im März nur um 63 Mill. auf 2,166 Mrd. \$, d.h. auf den höchsten Stand seit Ende 1951. Da Großbritannien im März 29 Mill., gegenüber 33 Mill. bzw. 44 Mill. in den beiden Vormonaten, von den USA als Verteidigungsbeihilfe erhielt, belief sich der echte Überschuß aus wirtschaftlichen Transaktionen nur noch auf 34 Mill., verglichen mit 92 Mill. im Februar und 88 Mill. \$ im Januar.

(NZZ 5.4.1953 Nr.93)

noch:
Groß-
britan-
nien Im Haushaltsjahr 1952/53 hat sich für den ordentlichen Haushalt einschl. Kapitalausgaben ein Ausgabenüberschuß von 435 Mill. ergeben, damit war das Defizit um 285 Mill.£ höher als im Vorjahr. Ursprünglich war ein ausgeglichener Haushalt geplant. Statt einer Einnahmesteigerung gegenüber dem Vorjahr von 228 Mill. ergab sich nur eine Erhöhung um 6 Mill.£. Die Ausgaben erhöhten sich um 300 Mill., statt wie erwartet um 100 Mill., während die Kapitalausgaben nur um etwa 3,3 Mill. sanken, obwohl ein Rückgang um 23 Mill.£ vorgesehen war. Daß die erwartete Einnahmesteigerung ausblieb, darf als Erfolg der Wirtschaftspolitik der Regierung angesehen werden, der es gelungen ist, die heimische Nachfrage und die Importe zu beschneiden. (St 4.4.1953 Nr.3917)

Austra-
lien In den 8 Monaten des laufenden Finanzjahres (Juli 1952 bis Februar 1953) war die Handelsbilanz mit 203,1 Mill. aktiv, verglichen mit einem Passivsaldo von 314,7 Mill. £A in der Vergleichszeit des Vorjahres. Die Importe hatten einen Wert von 339,2 (754) Mill. und die Exporte einen Wert von 542,3 (439,5) Mill.£A. Die Verbesserung des Exporteinkommens ist auf höhere Wollpreise zurückzuführen. (NZZ 2.4.1953 Nr.91)

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ging im Februar gegenüber Januar um 3 400 auf 38 000 zurück, wobei noch ohne Schwierigkeiten ungefähr 55 000 aus der Schule entlassene Jugendliche im Arbeitsprozeß absorbiert werden. Die Verbesserung des Arbeitsmarkts bezieht sich vor allem auf die Textil-, Stahl-, Eisen-, Auto-, Radio- und Lebensmittelindustrie und die chemische Industrie. Die wirkliche Zahl der Arbeitslosen ist immer noch höher als die registrierte und beträgt nach inoffiziellen Schätzungen ungefähr 60 000 Personen. (NZZ 3.4.1953 Nr.92)

Ceylon Die Regierung hat ein Verbot für den Transithandel in Kautschuk und andere militärisch wichtigen Rohstoffen nach China erlassen. Dieser Schritt folgte einem Exportverbot aus Malaya und anderen britischen Ursprungsgebieten nach China. Sie lehnte jedoch britische Vorstellungen ab, auch den Export ceylonesischen Kautschuks nach den kommunistischen Ländern in Asien einzustellen. (NZZ 3.4.1953 Nr.92)

Paki-
stan Zwischen Indien und Pakistan ist eine Verständigung erzielt worden, die der von Pakistan durchgeführten Diskriminierung gegen Indien auf dem Gebiet des Jutehandels mit Wirkung vom 25.3. ein Ende setzt. Indien hat sich bereit erklärt, während der nächsten 3, am 1.7.1953 beginnenden Jutejahre Importlizenzen für mindestens 1,8 Mill. Ballen pakistanischer Rohjute je Jahr zu erteilen, um Pakistan zu befähigen, seine Rohjuteerzeugung langfristig zu planen. Sollte diese Menge den indischen Bedarf nicht decken, so wird Pakistan seine Exporte nach Indien bis auf 2,5 Mill. Ballen steigern. Als Gegenleistung wird Indien den Kohlenexport nach Pakistan verbessern. Ferner sind gewisse Prinzipien für die Regulierung des Grenzhandels zwischen beiden Ländern formuliert worden. (NZZ 3.4.1953 Nr.92)

Frank-
reich Der Lebenshaltungsindex (1949 = 100) ist von 146 im Februar um 0,5 vH auf 145,2 im März gesunken, was auf den Rückgang der Nahrungsmittelpreise um 0,9 vH von 141,9 auf 140,5 zurückzuführen ist. (VF 3.4.1953)
Das monatliche Globalkontingent der Einfuhr wird ab 1.4. von 130 Mill. auf 116 Mill. \$ herabgesetzt. Die Kürzung um 14 Mill. \$ wird sich lediglich auf die Einfuhr von Nahrungsmitteln sowie der

noch: sogen. "wesentlichen Waren", d.h. der Rohstoffe, erstrecken, wo-
Frank- bei die Nahrungsmittelleinfuhr um 5 Mill. und die Rohstoffeinfuhr
reich um 9 Mill.\$ monatlich eingeschränkt werden soll. Der vertraglich
kontingentierte und der ehemals liberalisierte Sektor der Ein-
fuhr bleibt von Einschränkungen verschont. Wegen der von Groß-
britannien vorgenommenen Lockerung seiner Einfuhrbeschränkungen
sowie der von der Bundesrepublik angekündigten zusätzlichen Li-
beralisierungsmaßnahmen konnte die Regierung auf einen Teil der
ursprünglich in Aussicht genommenen Kürzungen verzichten.

(NZZ 1.4.1953 Nr.90)

Sogen. Kapital-Francs (Investierungen von Ausländern in Frank-
reich, die nach den bestehenden Währungsvorschriften nicht re-
patriiert werden dürfen) können jetzt für Touristenausgaben in
Frankreich verwendet werden. (E 4.4.1953 Nr. 5719)

Nieder- Die Niederländische Bank senkt den Wechseldiskont ab 7.4. von
lande bisher 3 auf 2½%. Der Satz für laufende Vorschüsse an die Ban-
ken und den Staat wird 3 (3½)% betragen, der Satz für Vorschüs-
se an "private" Wirtschaftsobjekte 4(4½)%; der Promessendiskont
soll eine Senkung von 3½ auf 3% erfahren.

(NZZ 5.4.1953 Nr.93)

Schwe- Die Ausfuhr erreichte im Februar mit 461 Mill. das niedrigste
den Monatsergebnis seit Februar 1951, während die Einfuhr mit 596
Mill. skr seit Oktober 1950 nicht so niedrig gewesen ist. Der
Einfuhrüberschuß hat sich auf 251 Mill.skr erhöht. Diese Ent-
wicklung ist auf der Ausfuhrseite durch die internationale Baisse
für Holzveredlungserzeugnisse bedingt; auf der Einfuhrseite war
der Rückgang besonders stark bei Eisen und Stahl, eine Folge
der im Vorjahr stark erhöhten Lagerbestände sowie der zunehmen-
den Eigenerzeugung. (NZZ 1.4.1953 Nr.90)

Argen- Zum ersten Mal seit April 1951 schloß der Außenhandel im Novem-
tinien ber mit einem kleinen Aktivsaldo ab; er wurde durch scharfe Dros-
selung der Importe erzielt. Die Exportmenge erreichte 0,18 Mill.
t (0,37 Mill.t im November 1951), der eine Importmenge von 0,56
(0,90) Mill.t gegenübersteht. Die Außenhandelswerte betragen
417 (396,3) Mill. bei den Exporten und 347,1 (1 127,3) Mill.Pe-
sos bei den Importen. In den ersten 11 Monaten 1952 wurden 2,73
(Vergleichszeit 1951:5,37) Mill.t im Werte von 3 786,4 (6 202,7)
Mill.Pesos exportiert und 10,15 (10,97) Mill.t im Werte von
7 871,5 (9 478,1) Mill.Pesos importiert, so daß sich ein Passiv-
saldo von 4 085,1 (3 406,9) Mill.Pesos ergibt. Die Preisschere
hat seit 1952 insofern zugunsten Argentinien geschlossen, als
der erzielte Preis je exportierte Tonne höher war als 1951, wäh-
rend der Preis je importierte Tonne umgekehrt unter dem Vorjahrs-
durchschnitt lag. (NZZ 7.4.1953 Nr.94)

Japan Die Regierung hat ein Importprogramm (vor allem industrielle
Rohstoffe) von 1 225 Mill.\$ für die nächsten 6 Monate veröffent-
licht. Die Importe sollen sich wie folgt verteilen: Dollarge-
biet 579,08 Mill., Sterlinggebiet 299,89 Mill., Verrechnung über
offene Konten 346,35 Mill.\$. Das wichtigste Einfuhrgut wird Roh-
baumwolle mit 162,69 Mill.\$ sein. (NZZ 3.4.1953 Nr.92)

UdSSR Die Regierung kündigte Preissenkungen für Nahrungsmittel und Kon-
sumgüter zwischen 5 und 50 vH an. Direkte Einsparungen in Höhe
von 80 Mrd.Rubel jährlich werden durch diese Aktion erwartet,
während indirekte Einsparungen in Höhe von 30 Mrd.durch das Sin-
ken der Agrarpreise in Aussicht stehen,

(NYHT 1.4.1953)

Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse gaben die Notierungen für Weizen um $5\frac{1}{4}$, für Mais um $2\frac{1}{2}$, für Hafer um $2\frac{5}{8}$ und für Roggen um $6\frac{1}{4}$ cts je bu nach. Zu der allgemeinen Schwächeneigung kamen auch günstige Wettervoraussagen und die gedrückte Stimmung an den gefragten Börsen. Das Ausfuhrgeschäft blieb klein.

Die Preise an der New Yorker Kaffeebörse haben im Schnitt in der ersten Sicht 1,4 cts je lb verloren. Später wurde die Tendenz stetig. Die neuesten Schätzungen über den mutmaßlichen Ertrag der Weltkaffee-Ernte 1952/53 sprechen von 40 Mill. Sack (60 kg), das wären um 1,3 Mill. Sack mehr als 1951/52. Verhältnismäßig stetig lag der New Yorker Kakaomarkt. Zu- und Abschläge in den einzelnen Terminen hielten sich etwa die Wage. Kakao in verfügbarer Ware lag etwas höher.

Die internationalen Wollmärkte lagen ruhig. Die Tendenz auf einigen Auktionen war überwiegend schwächer. Angesichts der Tatsache, daß sich die Verkaufssaison ihrem Ende zuneigt, dürfte die politische Entwicklung auf die Preisgestaltung an den Weltmärkten in den Dominien keinen sehr starken Einfluß ausüben. Die New Yorker Baumwollbörse ließ im Gegensatz zu den meisten übrigen Warenmärkten eine verhältnismäßig große Widerstandsfähigkeit erkennen, jedoch waren erhebliche Tagesschwankungen zu verzeichnen. Das Angebot wurde aber immer wieder aufgenommen, sodaß die Termine der alten Ernte in der ersten Sicht im Schnitt einen Gewinn von 0,23 ct je lb verbuchten. Gedrückt lagen dagegen die Termine der neuen Ernte, die im Schnitt Verluste von etwa 0,13 ct je lb hatten. Das Inlands- und Ausfuhrgeschäft wickelte sich in den üblichen eingeengten Bahnen der letzten Wochen ab. Die Baumwollausfuhr der USA beläuft sich nach den letzten Veröffentlichungen mit rd. 2,3 Mill. Ballen in der Zeit vom 1.8.1952 bis 26.3.1953 noch immer erst auf der Höhe um 50 vH der Vorjahresvergleichszeit.

An den Kautschukmärkten bröckelten in New York die Notierungen um 1,4 cts je lb und in London um etwa 1 d je lb ab. Untere Gradierungen waren gefragt, doch übertraf das Angebot den Bedarf.

Die internationalen NE-Metallmärkte standen stark unter dem Eindruck der Friedensgespräche. Der nordamerikanische Inlandspreis für Kupfer scheint sich auf 30 cts je lb auszupendeln. Importkupfer wurde zu 33 cts je lb cif New York angeboten, ohne Käufer zu finden. Blei und Zink hatten in London schwache Tendenz mit recht ansehnlichen Verlusten. Besonders stark gedrückt war Zinn, der Kassapreis gab um 17 bis 20 £, der Dreimonatspreis um $51\frac{1}{2}$ bis 50 £ nach. Die geringe Abschwächung des Kassapreises erklärt sich aus der noch immer niedrigen Bevorratung der Londoner Metallmärkte.
(DZuWZ 8.4.1953 Nr.28)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, NYHT = New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist, VF = La Vie Francaise.